

JOINVILLENSER ZEITUNG

JOINVILLENSER ZEITUNG: CIDADE DE JOINVILLE

SANTA CATHARINA

JORNAL EM LINGUA ALEMã.

1897

10 DE NOVEMBRO N° 38.

1912

26 DE JANEIRO N° 59.

1919

24 DE SETEMBRO N° 09.

Joinvillenser = Zeitung

Abonnement:
Die Joinvillenser Zeitung erscheint dreimal wöchentlich am Samstag, Mittwoch und Freitag und kostet für die Abonnenten in Santa Catharina und in den umliegenden Orten...
Jährlich 85000 - Halbjährlich 48000
Vierteljährlich 25000
Monatlich 8000
Jährlich 95000 - Halbjährlich 58000

Redaction und Administration:
Joinville, Nordstraße. — Staat Santa Catharina, Brasilien.
Verantwortlicher Redacteur: Hermann Lense
Eigentümer und Herausgeber: Eduard Schwarz

Anzeigen
werden für die schriftliche Spalte mit 50 Reits berechnet. Bei Anzeigen von mehr als 10 Zeilen nach Uebereinkommen.
Vorausbezahlung — Einzelne Nummer 100

Jahrg. III

Mittwoch, den 10. November 1897

Nr. 38

Ein Festtag für Joinville.

Endlich war mit dem vergangenen Donnerstag der Tag gekommen, an welchem Joinville mit dem Besuch eines Theils der Besatzung des in S. Franzisko vor Anker gegangenen deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ erfreut werden sollte. Tage schon zuvor waren aller Hände in unsern Städten mit den Vorbereitungen zum Empfang und zur Bewirthung der hoch willkommenen Gäste thätig. Geschäftig sah man Frauen und Mädchen durch die Straßen eilen, Kränze und Girlanden wurden gebunden, aus vielen Häusern drang ein lieblicher Arien- und Auckendunst und ein allgemeines Schreien der Wohnung, sonst die Bewirthung aller Männer, wurde vorgenommen, genau wie wenn wir schon unmittelbar vor den Weihnachtstagen ständen. Und festlich kann in der That die Stimmung an den Festtagen nicht sein, als wie sie beim Empfang der mit Freude erwarteten Gäste herrschte. Es war, als wenn aus der Ferne des Vaters Schwesterherz, auf welchen man die Achtung und Liebe zum Vater überträgt, zum Besuch kam. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die Empfindung, ein Glied jenes gewaltigen Volksstammes zu sein, dessen Repräsentanten uns hier fern vom alten Stammland besuchten, wurde in diesen Tagen auch bei solchen Mäntern, welche sonst den nationalen Regungen gegenüber gleichgültig blieben, wieder wach. Die ganze Stadt bot den Anblick wie an einem nationalen Feiertag, die Häuser prangten im Flagenfchmuck, einträchtig flatterte nebeneinander das Schwarz-Weiß-Roth und das Grün-Gelb, jenes das Symbol unserer

Nationalität, dieses unsere Staatsangehörigkeit verkündend.
Um 4 Uhr Nachmittags versammelten sich sämmtliche deutsche Vereine auf dem Marktplatz und zogen dann unter Anschluß der Schulen nach dem Hafen.
Nicht unerlassen können wir hier eine kleine Einschaltung; besonders freudig überraschte es uns zu sehen, daß Herr Vigario Bögershausen, der Director der hiesigen Regierungsschule, mit seinen Schülern ebenfalls im Zuge vertreten war und somit dokumentierte, daß auch sein Herz noch dem alten Heimathlande entgegen schlägt und diese Liebe auch bei seinen Schülern erhalten wissen will. Wir Joinviller haben diesem Herrn wohl in erster Linie zu danken, daß in unserm Municip. freis. zwischen beiden Konfessionen das beste Einvernehmen herrsche, wenn er auch als treuer Diener seiner Kirche sein geistliches Amt in ihrem Sinne verwaltete, so hat er doch in seiner fast vierzigjährigen Amtszeit immer alles zu vermeiden gewußt, was Ursache zu konfessionellen Zwistigkeiten hätte geben können.
Von der ursprünglichen Auffstellung der Vereine am Brühlstein'schen Dampfstationengebäude mußte nachträglich wegen des niedrigen Wasserstandes wieder Abstand genommen, und der Empfang nach der Aufgestellten beim ehemaligen Krelling'schen Gebäude verlegt werden.
Außer den Vereinen hatten sich auch die Behörden des Municip. und der Staatsregierung und eine Volksmenge, wie sie Joinville wohl noch nie gesehen hatte, darunter Kolonisten aus weit entfernten Kolonien, zum Empfang eingefunden.

Gegen 4½ Uhr kamen die Gäste im eigenen Dampfboot u. mit zwei größeren Böten an. Die Begrüßungsrede hielt der frühere Konj. Herr Weg, worauf die vereinten Gesangsvereine Joinville's ein Lied an die Heimath anstimmten. So schön das Lied an sich ist, für diese Gelegenheit war es etwas zu lang, zum Vortrage bei einem dreierigen Empfange wohl auch zu schwerföchtig und infolge ungeeigneter Aufstellung nicht recht vernünftig. Ueberraschend war es uns auch, daß beim Aussteigen der Gäste nicht das Zeichen zu einem donnernden „Hurrah, hoch“ gegeben wurde, die versammelte Menge erwartete nur das Signale und war verwundert, die Offiziere plötzlich, ohne daß sie zuerst in dieser üblichen Weise begrüßt waren, unter sich zu sehen.
Nachdem dann noch am Hafen die üblichen persönlichen Vorstellungen erfolgt waren, zogen die Vereine, voran die Schulen und die zum Besuch gekommenen Offiziere und Mannschaften nach dem Lokal Becker, wo der Kommandant des „Gneisenau“ Herr Kapitän z. S. Hofmeister, eine kurze aber mit echt deutscher Herzlichkeit gesprochene Rede hielt. Er freute sich, wieder in seinem lieben Joinville zu sein und hier in denselben Räumen, wo er schon vor Jahren gewohnt, konstatiren zu können, daß die Deutschen dieser Kolonie treu die Liebe zur alten Heimath bewahrt haben. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser.
Dann erfolgte die Anstheilung der Quartierkarten und hierbei ging so Rader, welcher sich schon die Tage zuvor auf die Einquartierung gefreut hatte, leer aus, da nur 24 Offiziere mit See-

bedetten und 36 Unteroffiziere und Mannschaften heraufgekommen waren. Es war dies der einzige, allerdings recht bittere Vermuthstropfen in der Freudenstimmung der Bevölkerung. Tage lange freudige Erwartung war enttäuscht, Tage lange Zubereitungen waren vergeblich.
Am Abend fanden bei Walter und Becker Bälle statt. Im ersten genannten Lokale für die Offiziere, im letzteren für die Mannschaften.
Im Walter'schen Lokale wurden außerdem zwischen die Tänze zwei humoristische Akte eingeschoben. So geriet man in einem Zeitbericht und namantlich bei einem Fest nationalen Charakters über alles mangelhafte mit Still-schweigen hinweggeht, hier können wir eine tadelnde Bemerkung nicht unterdrücken.
Wir sind der Ansicht, daß bei einem Feste alle Vorstellungen von einem einheitlichen Grundgedanken getragen werden sollten und daß dementsprechend auch die Vorbereitungen eine Beziehung zu dem Grundton der Feststimmung, hier also der patriotischen Empfindung haben sollten. Im vorliegenden Falle hätten wir daher erwartet, daß der Freude der Joinviller Bevölkerung, ihre Stammesbrüder aus der alten Heimath zu neuen Vaterlande begrüßen zu können und der Freude der Gäste, hier im fernem Brasilien deutsche Sprache und deutsche Sitte anzutreffen, bei Auswahl der Vorträge Rechnung getragen wäre, von dem jugendlichen Inhalt besonders des sich erweisenden in die Länge ziehenden zweiten Stück's wollen wir ganz absehen.
Die Offiziere waren außerordentlich der Erfüllung ihrer Dankpflichten als Gäste u. selbst der Kommandant sehr

Dämonische Mächte.

Roman von
Hermann Frankenstein.

„Ich will Dir das Aenderbrot hier lassen“, sagte der Vater; „Du kannst es milder Tagen demüthen, um in der Nacht der Anst zu fischen. Ich bleibe vielleicht nur einen Tag, vielleicht eine ganze Woche aus. Deine Mutter drängt mich zu gehen; sie fühlt sich nicht ganz sicher hier.“
Dieser Beschluß war nun festgesetzt, und noch am selben Nachmittage legte Jakob Nikols in seinem Schiffe fort auf eine Unternehmung nach der Küste der Normandie.
Nach seiner Abreise näherte sich ihm lächelnder Sohn Franklein v. Lindau, als sie in einer kleinen, geschützten Bucht zwischen den Felsen lag und sagte zu ihr:
„Das ist ein langweiliges Leben für Sie, Franklein, an diesen kalten Tagen hier draußen im Freien zu sitzen, oder in dem finsternen Zimmer zu bleiben. Ich habe darüber nachgedacht, wie Sie es verändern könnten. Sie können an Stelle der Gefangenschaft Freiheit haben.“
Clara schaute häufig auf.
„Wollen Sie mich zu meinen Freunden zurückbringen?“ sagte sie. „Ich will Ihnen Alles geben, was ich habe.“
„Ich kann Sie nicht zu den Ihrigen zurückbringen“, sagte Josef Nikols. „Sie ge-

hören schon für immer zu uns. Warum sollten Sie Ihr Glück nicht freudlich mit dem unsrigen vereinigen wollen? Ich liebe Sie, Franklein. Ich bin freilich kein nobler, hochgeborener Herr, aber ich fürchte die Arbeit nicht und würde Sie wie eine Dame halten. Die Mutter möchte Sie befehlen, und Sie sollten schöne Kleider tragen, und —“
„Ich verstehe Sie nicht!“ rief das Mädchen.
„Nicht? Nun, ich mache Ihnen einen Heirathsantrag, Franklein — einen christlichen Heirathsantrag. Ich will Sie zu meiner Frau haben.“
Franklein v. Lindau stand auf, glühend vor Entzückung.
„Wie können Sie es wagen, so zu mir zu sprechen?“ rief sie aus. „Verlassen Sie mich!“
„Sie brauchen nicht so in Zorn zu gerathen, Franklein“, schrie Josef Nikols erschrocken; „Sie thäten besser, als meine Frau mit uns zu leben, denn als unsere Geringere. Ich bin ebenso gut, wie Sie sind, und rufe Ihnen mein Auerbitten anzunehmen. Zurüdnehmen werde ich es in keinem Falle. Sie können darüber nachdenken und sich daran gewöhnen, ich kann warten. Früher oder später werden Sie mich gerne annehmen.“
Und mit einem rohen Nicken verließ er sie und ging in die Hütte, um sich mit seiner Mutter zu beraten.

Als er von uns, hat das kostliche Mädchen auf ihre Mutter und Tochter und betet. Die Abenddämmerung war bereits heraufgezogen, als sie sich aus ihrer Verzweiltheit aufschlechte. Das Mädchen war allein in der einsamen Bucht.
Die Fluth war vorbei, die Geste kam jetzt. Clara sah das kleine Aenderbrot unten auf den Bogen schaukeln, und es kam ihr die eipflöge Eingebung. Ohne auch nur weiter zu denken, rannte sie flüchtig den Felsen hinauf auf das Boot zu, und dann sah sie, das sie nicht unbedachtet gewesen war, denn Josef Nikols sprang aus der Cabine und schrie ihr zu. Seine Stimme trieb sie nur zu größerer Eile an. Mit verzweilfter Anstrengung machte sie den Strick los, der das Boot in dem kleinen Hafen festhielt, stieß es auf's Wasser hinaus und stieg leuchtend und zitternd über ihre eigene Kühnheit hinweg. Sie hörte, wie ihr Freund immer näher an sie herankam. Sie ergriff ihren Ruder und lenkte das Boot weiter hinaus in die zurückweichende Fluth. Als sie ein wenig von der Küste entfernt war und das Boot bereits von den Bogen getragen wurde, hing sie mit aller Kraft zu rufen an.
Sie hatte während ihres Ausenftaltens bei Baronin Falkner Gelegenheit gehabt, rüber zu lernen, und diese Beschäftigung hat ihr sehr zu Statten gekommen.
Sie hatte kaum zu rufen begonnen, als Josef außer sich vor Freude aufstien

herabgesprungen kam, und ganz rasch in kurzer Entfernung folgte seine Mutter.
„Kommen Sie zum!“ rief er der Bucht. „Es kommt ein Sturm!“ Sie geht dem sicheren Tod entgegen!“
„Nicht der Tod, die Wasserfluth!“ schrie das Mädchen, die Mutter so trutzig ersiehend, daß das Wort wie ein Pfeil über das Wasser schag.
Josef Nikols schiff einen ganzen Strom von Fischen hervor, während seine Mutter die Hände rang und laut schrie.
Der Mann sah, daß sein entliches...
Dabei die Mutter ganz glücklich handhabte. Er hatte kein Boot in welchem er ihr folgen konnte; mit Ueblichkeit war er seinen Stock ab, Pfanz in's Wasser und schwamm sie nach, so schnell er konnte.
„Geben Sie es lieber auf!“ schrie er, ihren Augenblick lang eingehend und hinter Kopf erbeugend. „Ich hole Sie ein!“
Er schwamm immer schneller. Clara schaute entsetzt zurück; er kam ihr in der That nach.
Virtuöses Capitel.
Verdict!
Clara von Lindau dachte nicht, daß ihr Feind sie wirklich eingeholt. Sie neigte sich über den Ruder und schaute durch das Bootloch. Da sah sie Josef Nikols Kopf zwischen den Bogen, der großer Eile immer näher und nach.

O abaixo assignado encarega-se de quaesquer causas civis, criminaes e commercaes, sobranças antigas, or judicias, inventarios antigos, papéis de casamento civil e escripturas particulares, por preço razoavel.
Residencia: Rua de Santa Catharina.
Salvador G. Corrêa.

EN GROS EN DETAIL

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Tricotagen
aller Art als
Unterhemden, Unterhosen, Festsitzenden, Normalhosen, sog. Blumenauer Hemden und Unterwäsche
in verschiedenen Qualitäten, Größen,
Foppen u. Maß
Stoffe in Wolle, Halb- und Baumwolle f. Herren u. Damen
Kleider in verschiedenen Farben
Zum Verkauf gelangt
nur eigenes Fabrikat
Weberverläufer erhält Rabatt
Paul Schlemm, Joinville.

En gros En detail

Brasilianische Bienenzucht.

Illustrirte Zeitschrift für die gesamte Bienenzucht Brasiliens.

Herausgeber **Emil Scheut,**
Curitiba — Paraná — Brasil.

Diese Zeitung hat sich die Aufgabe gestellt, die wichtigsten Regeln der rationellen Bienenzucht zu einem Gemeingut aller Imker unseres Landes zu machen, durch eine allgemein verständliche Theorie die Praxis in die richtige Bahn zu leiten. Der Bezugspreis beträgt **8 Miteis jährlich.**

Probennummern verlangt man vom Herausgeber **E. Scheut, Lehrer,** em casa do Sr. Bernardo Amhof, CURITIBA.

Requiemante, Heirathspapiere, Hypothekenvermittlungen, Einlassungen, Inventarien, Nebereferenzen.
Victor Müller, Mittelweg.

Eine Frau

sucht Beschäftigung mit Nähen und häuslichen Arbeiten. Zu erfragen bei **Karie Stolle, Mittelweg.**

Honig kauft **Carl Schneider.**

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich nächster Tage verreisen und kurze Zeit abwesend ein werde.
Eugen Schütze,
Zahntechniker.

700 Mil reis

werden als erste Hypothek auf ein Grundstück im Werthe von 4.000.000 zu stehen gesucht. Näheres bei **Victor Müller, Mittelweg.**

Kalender
für das Jahr
1898

sind in verschiedenen Gattungen zu haben bei

Theodor Lauer.

Hotel Müller

in
JOINVILLE
ESTADO S. CATHARINA

Der Eigenthümer dieses komfortabel eingerichteten Hotels, erlaubt sich das geehrte reisende Publikum auf seine vorzügliche Küche und gute Getränke, sowie die prompte, reinliche und reelle Bedienung aufmerksam zu machen.

Für Familien angenehmer Aufenthalt
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Echte Weine.
Der Eigenthümer
João Müller.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe einem gesch. hiesigen und auswärtigen Publikum seine gut eingerichtete
Möbelfabrikerei

zur Anfertigung von eleganten und dauerhaften Einrichtungen für Salons, Speise- und Schlafzimmer, Geschäfte und Komptoirs, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Mäßige Preise.

Zur Aufertigung von

Wellenbadschaukeln

in allen Größen

empfiehlt sich

Otto Pfuetzenreuter,

JOINVILLE



Mit 1. November erschien der 1. Jahrgang

des
Deutschen Volkskalenders

für den Staat Sta. Catharina.

• auf das Jahr 1898 •

Druck und Verlag der „Joinvillenser Zeitung“

Preis nur 800 Reis

Der „Deutsche Volkskalender“ ist zu haben:

in der Expedition der „Joinvillenser Zeitung“
bei Herrn **Theodor Lauer, Mittelweg,**
bei Herrn **Albert Wegner, Annaburg,**

- „ „ **Hofisch, Blumenauerstraße,**
- „ „ **Bermann Hochstein, Südstraße,**
- „ „ **Otto Helber, Brüderthal,**
- „ „ **Johann Sobrava, Itapocustinho,**
- „ „ **G. Basel, Itapocu.**
- „ „ **Wolf, Wendisch, Itaragua.**
- „ „ **Adolf Hoff, Inselstraße,**
- „ „ **Paul Scholz, Fedeira**
- „ „ **Jacob Ritzmann, Serrastrafe Alm. 21.**
- „ „ **Carl Doetsch, Lehrer, Serrastrafe Alm. 82,**
- „ „ **Richard Rönisch, S. Bento.**
- „ „ **Heinrich Witt, Rio Negro, Passa Tres,**
- „ „ **Erich Abel, Lehrer, Rio Negro, Villa Nova.**
- „ „ **Guilherme Engelke, Blumenau.**

Seidene, wollene und baumwollene

Schirme

für Herren, Damen und Kinder
zu herabgesetzten Preisen verkauft
Verena Kühne
im Hause des Herrn B. Donner, Mittelweg.

Aufforderung.

Geschäftsveränderung halber erkläre ich alle meine Schuldner aus früheren Jahren, bis spätestens den 1. Dezember d. J. ihre Rechnungen zu begleichen.
Adolf Hoff, Inselstraße.

Participo aos meus freguezes que estarei ausente por poucos dias desta cidade.
Dugenio Schütze.

CHAPEOS

de seda, de lã, e de algodão para senhores, senhoras e menino as preços reduzidos vende
Verena Kühne,
em casa do Sur. W. Donner, rua do moio.

Ein Lehrling

wird gesucht von
Otto Pfuetzenreuter.

G. Lange,

G. Hoierastraße,

erteilt Rat in allen Streit- und Rechtsfragen, übernimmt gegen billige Lage die Führung von Processen vor den Civil- und Criminalgerichten, führt die Verteidigung der Angeklagten vor dem Schwurgericht und empfiehlt sich zur Abfassung von Schriftstücken aller Art in der Landessprache und in Gemäßheit der Gesetz.

Landw. Verein

„Zu Brüdersehaft“
Den Mitgliedern wird in Erinnerung gebracht, daß bis Ende November die jährlichen Beiträge bezahlt sein müssen, wegen Abschluß der Jahresrechnung.
Inselstraße, den 16. October.
Karl Friedemann, Kassirer.

Berchönerungsverein.

Donnerstag, den 11. November, abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Lokale Berner.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Berlegung der Satzungen,
3. Wahl des effektiven Vorstandes.

Alle Bewohner des Munizipiums Joinville und Umgegend, welche sich für die Berchönerung unserer Stadt, sowie Anlage schöner Aussichtspunkte interessieren, werden hierdurch gebeten, sich recht zahlreich einzufinden um sich in die Mitgliederliste einzuschreiben, damit sie bei der Wahl des Vorstandes und bei der Vorlage der Satzungen mit abstimmen können.

Der prov. Vorstand.

Sociedade embelezamento de Joinville.

Quinta-feira 11. de Novembro, ASSEMBLEA-GERAL
as 8 horas da noite no local Berner.

Ordem do dia:

1. Admissão dos socios,
2. Apresentação dos Estatutos,
3. Eleição da directoria efectiva.

Todos os habitantes do municipio Joinville, que se interessão no embelezamento da nossa cidade e arredores, são convidados a comparecer em grande numero e inscrever-se no livro dos socios, para ter o direito de votar na eleição da directoria efectiva e na approvação dos Estatutos.

O Directorio provisório.

Ein wissenschaftlich gebildeter

Lehrer,

der bereits acht Jahre in Brasilien das Lehramt auf größeren Kolonien als Leiter von Schulen bekleidet, der Landessprache ziemlich mächtig ist, verheirathet, kathol Glaubens, sucht zum baldigsten Antritt eine passende Stellung hieselbst, den benachbarten Kolonien oder außerhalb. Gest. Offerte unt. „S. L.“ an d. Exp. d. Blattes erbeten.

Wir empfehlen in Prima Qualität
Reyfel Blaumen, Rosinen, Corinthen, Vitbeeren
ferner

ff. Leibziger Gries, Gräubchen, Hasfergrübe Fadenmudeln
alles in frischer Waare per letzten Hamburger Dampfer empfangen.
Augusto Urban & Filsos.